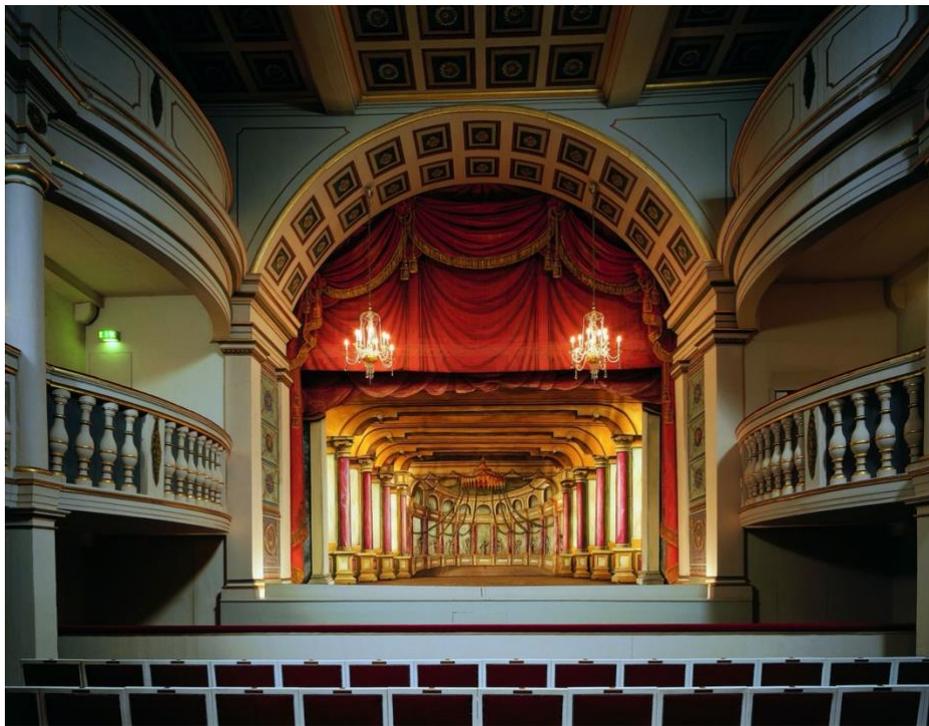


Das Ekhof Theater - die Barocke Illusion - im ältesten Barock Theater der Welt

Das älteste Barocktheater der Welt, mit noch voll funktionstüchtiger Bühnenmaschinerie, befindet sich im Westturm von Schloss Friedenstein in Gotha. Dieses Juwel der Theatergeschichte mit seiner hölzernen Schnellverwandlungsmaschinerie aus dem 17. Jahrhundert, ist 1681 bis 1683 in mehreren Bauphasen nach Plänen des Mailänder Bühnenbildners Giacomo Torelli erbaut worden.

Anfangs nur Angehörigen des Hofes zugänglich, öffnete sich das Gothaer Hoftheater im 18. Jahrhundert, unter Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg, auch den Bürgern und der Herzog sicherte die Schauspieler sozial ab. Ab 1775 entstand hier das erste deutsche Hoftheater und der Gothaer Hofkomponist Georg Anton Benda „erfand“ das Melodram. Mit dabei: Conrad Ekhof, der „Vater der deutschen Schauspielkunst“ und Zeitgenosse Goethes, zu Unrecht vergessen, und einer seiner berühmtesten Schüler, August Wilhelm Iffland.



Bühne und Zuschauerraum, Ekhof Theater in der Farbfassung von 1775,
mit freundlicher Genehmigung Stiftung Schloss Friedenstein

Wenn das Glöckchen klingelt

Zwölf bis fünfzehn Kulissenschieber braucht es, um in nur acht Sekunden das Bühnenbild zu verwandeln. Die Kulissenflügel auf der linken und rechten Seite der Szene stehen in sogenannten Kulissenwagen, die sich unter der Bühne befinden. Damit können die Kulissen entlang der Schlitze im Bühnenboden, der „Freifahrten“, aus dem Blickfeld der Zuschauer hinaus und wieder herein gefahren werden. Jeweils drei Kulissenflügel stehen direkt hintereinander und ermöglichen so drei aufeinanderfolgende Wechsel des Bühnenbildes. Zwei weitere Kulissenflügel, können durch das um knoten in der Pause den Wechsel des Bühnenbildes ergänzen, somit sind in einem Stück fünf Bühnenbilder möglich. Damit die Kulissen, der Rückprospekt und die „Soffitten“, die die Bühne nach oben abschließen, gleichzeitig verwandelt werden können, sind alle Teile mit einem ausgeklügelten System von Seilen und Wellbäumen untereinander verbunden.



Wellbaum in der Unterbühne



Sogenannte Hamletversenkung

Ergänzt wird das barocke Theatervergnügen noch durch Effektmaschinen wie Versenkungen, Donnerschacht und Windmaschine. Das einst noch vorhandene Flugwerk, ist heute nicht mehr vorhanden.

Besondere Bedeutung kam der Beleuchtung zu. Es war möglich, Tag- und Nachtstimmungen wechseln zu lassen, indem man mit Hilfe synchronisierter Seilzüge Blendbretter vor die Lampen klappte, die den Lichtstrahl von der Bühne ablenkten.

Besonderes Licht erzeugte man durch doppelwandige und mit Farbflüssigkeiten gefüllte Glashülsen, die über die Lampen gestülpt werden konnten.

Der Zuschauerraum bietet heute nur noch 165 Sitzplätze auf dem Parkett und dem 1. Rang. Der 2. Rang ist der Öffentlichkeit nicht zugänglich.



Die Fürstenloge im Ekhof Theater, Bild: Hans-Joachim Möller

Das deutsche Hoftheater

Bedeutsam für die Geschichte des deutschen Theaters ist das Jahr 1775. In diesem Jahr gründete Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg hier das erste stehende deutsche Hoftheater – ein Schauspielensemble, das im Dienst des Herzogs stand und ausschließlich das Schlosstheater bespielte. Jetzt öffneten sich die Pforten des Theaters auch für das zahlende Bürgertum der Stadt. Die Direktion hatte der seit 1774 am Gothaer Hof gastierende Schauspieler Conrad Ekhof, der „Vater der deutschen Schauspielkunst“. Auch in anderer Hinsicht wurde am Gothaer Hof Theatergeschichte geschrieben: 1774/75 erfand der Gothaer Hofkomponist Georg Anton Benda (1722 – 1795) mit „Ariadne auf Naxos“ den danach weit verbreiteten Musiktheaterstil des Melodrams.

Drei Jahre lang, von 1775 bis 1778, bildete das Hoftheater einen Mittelpunkt des deutschen Theaterlebens. Im 19. Jahrhundert kam die intensive Benutzung der Bühne allmählich zum Erliegen. In den Jahren 1837 bis 1840 wurde das Neue Theater, das spätere Gothaer Stadttheater gebaut, wodurch eine neue Ära des Theaterlebens in Gotha eingeleitet wurde.



Bühne mit Vorhang, Bild: Hans-Joachim Möller

Das Ekhof Theater heute

Acht Wochen im Jahr erwacht das Ekhof Theater auf Schloss Friedenstein, im Rahmen des Ekhof Festival, aus seinem Dornröschenschlaf. Im Juli und August wird ein Theaterstück aus der Zeit des 15. bis 18. Jahrhundert aufgeführt. Begleitet werden die Bühnenstücke von Konzerten und Theaterführungen. Ansonsten kann man das Theater im Rahmen von Führungen des Schlossmuseums Gotha besichtigen.

Hans-Joachim Möller, BSV Gotha 1890 e.V.

Quellen:
Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
www.Ekhof-Theater Wikipedia
www.Ekhof Festival